

gel deckten die Erde. Eingeschlagen waren die Fenster; um den Thurm flogen die verzwechten Raben und Käuzlein, und er selbst bot das Bild der Verwüstung dar. Die Fahne, welche vom Söller der Burg wehte, war gebrochen und das Standbild Konrads im Hofe von seinem Postamente herabgeschleudert.

„Alles böse Zeichen!“ rief der Fürst; „der Prüfung Stunden nahen; Gott gebe sie gnädig!“

„Zage nicht!“ rief seine Gemahlin. Nur der verzagte Fürst ist der unglücklichste. Wer das Glück zu beherrschen weiß, dem gehorcht es!“

Eben wollte Otto auf den Thurm steigen, als der Burgwächter, einverstanden mit den Plänen der Feinde, ins Horn stieß und dem Markgrafen ein beträchtliches Heer, dessen Panzer die Markgräflichen Farben trüge, meldete.

Otto stieg schnell auf den vom Wetter beschädigten Thurm, und neue Freude durchglühte sein beklommenes Vaterherz; denn er erkannte seinen Sohn Dietrich, erkannte die Panner des Meißner Landes und befahl, ach nur zu voreilig und ohne auf den Rath seiner Ge-